Ausgabe 4 | 2014

inherne

das Stadtmagazin

www.inherne.net

Gemeindereform

INSZENE *AHOI*
Per Anhalter auf dem Kanal

EIN TAG IN DER FORENSIK
Aufenthalt mit open end

stadtherne

Sicherheit schaffen

... auch in der Energiewende: Rund um die Uhr versorgen wir die Menschen unserer Stadt sicher und zuverlässig mit Strom, Erdgas und Wasser. Darüber hinaus bieten wir eine Vielzahl innovativer Dienstleistungen und unseren ganz persönlichen Kundenservice. Damit Sie Sicherheit genießen können.

www.stadtwerke-herne.de

stwh STADTWERKE HERNE

GLOSSE

Der OB-Deal

Vier Dekaden sind bald vergangen, seitdem sich die nicht unähnlichen Nachbarstädte Herne und Wanne-Eickel zu einer Stadt vereinten. Mindestens ebenso lange glauben viele Menschen, beide Städte seien sich vollkommen unähnlich gewesen und sie verbinde nichts außer der A42 und dem Kanal. Zu den diversen Verschwörungstheorien zur Städteehe von 1975 sei nun noch eine hinzugefügt.

Damit die Wanner und Eickeler den Hernern 1975 bündelweise Kohle - nein, nicht das Grubengold, das hatte Herne damals noch selbst - sondern Zaster, Moneten, D-Mark hinterwarfen, um das marode Herne aufzuhübschen, gingen sie mit den bösen Brüdern und Schwestern jenseits der A43 einen Deal ein. Der sah folgendermaßen aus: „Ihr Herner bekommt von uns Wanne-Eickelern das Territorium und unsere sagenhaften Reichtümer, aber wir stellen dafür fürderhin und auf immerdar den Stadt-Häuptling.“ Dass die Reichtümer sagenhaft waren, weil sie der Welt der Sagen entstammten, verschwiegen die gewitzten Wanne-Eickeler, den neuen Stadtgefährten. Aber die Alt-Herner und Alt-Wanne-Eickeler lassen Gesamt-Herne seitdem von Oberhäuptern aus den westlichen Stadtteilen repräsentieren und steuern. Pacta sunt servanda, wie der Lateiner sagt.

Foto: Willi Pohlmann beim Faßanstich auf der Cranger Kirmes 1987.

Urbanski, Becker, Schiereck: Alle stammen aus Alt-Wanne-Eickel. „Und was ist mit Pohlmann?“, mag der aufmerksame Leser an dieser Stelle mit Recht fragen. Nun, der populäre, nicht minder gewitzte OB kaschierte seine Herkunft von der „falschen“ Seite der A43 mit einem so riesigen Crange-Enthusiasmus, dass die Wanne-Eickeler ihn daher als einen der ihren anerkannten. Nach dem Grundsatz: Wer unsere Kirmes liebt, muss ein guter Mensch sein. Und wer ein guter Mensch ist, ist auch irgendwie Wanne-Eickeler.

Und wie wird es in der Zukunft aussehen? Wer im Herbst nächsten Jahres auf Horst Schiereck als OB folgen wird, steht noch nicht fest. Inherne wird das Thema natürlich weiter behandeln.

Text : Christoph Hüsken
Foto / Montage: Stadt Herne

INHALT

3 **Glosse**

Der OB-Deal

4 **Inhalt**

6 **Editorial und Inside**

8 **Geschichte einer Ehe**

Vor 40 Jahren schlossen sich Herne und Wanne-Eickel zusammen

11 **Die Bochumer wollten „Kanal und Kirmes“**

Als Zeitzeuge erinnert sich der CDU-Politiker Josef Kohlenbach an die Städteehe

13 **„Eine geglückte Ehe“**

Der Stadtverordnete Peter Worbs erinnert sich an das Zusammengehen von Herne und Wanne-Eickel

14 **Protest! Regierung lenkt ein**

Bürgerinitiativen stemmten sich gegen die „Mega-Stadt“

15 **Herner Geschichte goes Facebook**

Im sozialen Netzwerk diskutiert eine Herner Gruppe munter über Lokalgeschichte

16 **Expo-Real: Werben um Investoren**

Fünf Fragen an WFG-Chef Grollmann

18 **Weihnachtsmenu**

20 **Es weihnachtet sehr**

Märkte, Feste und Veranstaltungen in der Adventszeit

INHALT

22 **Gospelprojekt Ruhr stimmt auf die schönste Zeit des Jahres ein**

23 **Florett ja, Vorschlaghammer nein**

Lars von der Gönna, lange als Glossenautor für inherne tätig, hat „Der Spott der kleinen Dinge“ verfasst

25 **Let's-Dance-Star eröffnet „Tanz Pott“**

Sergiy Plyuta will in Herne Tanzwillige übers Parkett führen

26 **Vom Geheimtipp zum Pflichttermin**

Das Pottporus-Festival vereint zum zehnten Mal die Künstler der urbanen Street-Art-Szene in Herne

28 **Bewunderer der Alten Musik sind wieder zu Gast in Herne**

30 **Per Anhalter auf dem Kanal**

Inszene war an Bord des Frachters „Elan“ und anderer Schiffe

32 **Aufenthalt mit open end**

Ein Tag in der Herner Klinik für kranke Straftäter

36 **Wenn Schwarzbär Anton im Hinterhof erwacht**

Kostümverleih in Wanne-Eickel

37 **Impressum**

38 **Preisrätsel**

18 **Weihnachtsmenü**

Vier Jahrzehnte Liebe und Feuer

Nach 40 Jahren Ehe feiert man Rubinhochzeit – der rote Edelstein symbolisiert Liebe und Feuer. Auch wenn die Städteehe zwischen Wanne-Eickel und Herne lange eher von Feuer als von Liebe geprägt war, gibt es viel Verbindendes. Außerdem muss Feuer ja nicht schlecht sein. Es wärmt und spendet Licht, und in diesem Licht werden oft die Gemeinsamkeiten sichtbar. Die Bergbaugeschichte, das schnelle und oft unkontrollierte und ungeplante Anwachsen der dörflichen Strukturen zu Großstädten sowie die Krise nach dem Ende der Kohleförderung, das alles haben beide Städte bereits als Erfahrungsschatz in die Ehe eingebracht. Dass einer der Ehepartner zugunsten der Partnerschaft seinen Namen aufgibt, war zu jener Zeit auch nichts Ungewöhnliches. Jedenfalls bewahrte es uns vor bizarren Konstruktionen wie dem damals ernsthaft diskutierten „Glabotki" für die Städte Gladbeck, Bottrop und Kirchhellen. Seine Identität als liebenswerter Kiez hat Wanne-Eickel durch den Verlust des Städtenamens jedenfalls nicht eingebüßt, wie unter anderem an den neuen WAN-Kennzeichen, vielen T-Shirts auf der Cranger Kirmes und Christian Stratmanns „Mondpalast" unschwer zu erkennen ist. Wanne ist Kult. Zudem ist die Bewahrung von Nischen das Geheimnis glücklicher Ehen. Hier muss aber auch die Abgrenzung enden. Mit Selbstbewusstsein, Souveränität und freundlichem Entgegenkommen sollten die kommenden 10 Jahre beiderseits der A43 genutzt werden, auf eine rundum harmonische Goldhochzeit zuzusteuern.

Um lokale Ausgewogenheit bei der Berichterstattung ist selbstverständlich auch das Stadtmagazin immer bemüht, was auch für die zahlreichen weiteren Themen in diesem Heft und im Online-Magazin „inherne.net" gilt. Das ist für die Redaktion auch keine Schwierigkeit: Sport, Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft in Herne nutzen bereits seit langem das Potenzial der gesamten Stadt und so gibt es aus allen Stadtteilen interessante Geschichten zu erzählen.

Lassen Sie sich davon gut unterhalten, wünscht Ihnen im Namen der Redaktion

Ihr Christian Matzko

inherne-Top-Tipp

Spielarten 2014 - Kinder und Jugendtheaterfestival

SPIELARTEN zeigt auch 2014 ein aufregendes Theater-Programm. Auf insgesamt 12 Bühnen in acht Städten in NRW werden ab 25. November elf herausragende freie Kinder- und Jugendtheaterproduktionen gezeigt. In Herne heißt der Aufführungsort: Flottmann-Hallen. Folgende Stücke stehen auf dem Programm: Papas Arme sind ein Boot, Flugversuche, Alles wird anders, Tschick (Herner Produktion vom Theater Kohlenpott), Die Bremer Stadtmusikanten, Die Schatzinsel. Eintritt: 10 Euro / erm. 6 Euro, www.spielarten-nrw.de/herne

Rechts: Szene aus „Tschick", Theater Kohlenpott,
© Mischa Lorenz

Die Geschichte eines vergessenen Hochstaplers

Jan Zweyers neuer Roman „Eine brillante Masche“ beginnt, wo die Goldstein-Trilogie aufhörte: in den Nachkriegsjahren. Der Herner Autor erzählt die „fast wahre Geschichte eines Lügners“. Johann Bos war einer der größten Hochstapler in der Zeit nach 1945. Zweyer hat sein gaunerisches Treiben recherchiert und konstruiert daraus einen Roman, der sich weitgehend auf Tatsachen stützt. Eine ausführliche Buchbesprechung folgt unter www.inherne.net.
Infos: www.jan-zweyer.de

Am Ende: die Geschichte der „Sonne“

Die Zukunft der Kultkulturkneipe „Sonne“ steht in den Sternen. Horst Jebram, Gaststättenbetreiber von Anfang an, will nicht mehr weitermachen. Die Endzeitstimmung wird nun in ein Best-of-Programm gegossen. Höhepunkt ist der Auftritt von „Herner Kreuz“ (Ex „Herne drei“) am zweiten Weihnachtsabend. Bandleader Rainer Koslowski ist Stammgast seit der Stunde Null. Die Parallelgeschichte von „Sonne“ und Band gibt es ausführlich online unter www.inherne.net.

Hülsmann setzt „Das Wort zum Montag“ fort

Für 2015 hat die Kulturbrauerei wieder an jedem 2. Sonntag eines Monats illustre Gäste eingeladen. Den Auftakt macht am 11.1. der Musik-Comedian Christian Hirdes. Martin Fromme holt seinen im September abgesagten Auftritt am 8.2. nach. Matthias Reuter (Bild) besucht Hülsmann am 8.3. Ganz ohne Worte präsentiert sich am 12.4. das Duo Diagonal. Weitere Künstler sind: Helmut Sanftenschneider (10.5.) und Poetry-Slammer Lars Ruppel (14.6.). www.kulturbrauerei-huelsmann.de

„Schräglage“© Ulrich Saffran

VHS-Kalender geht in die nächste Runde

Wenn das keine Idee für den Gabentisch ist: Bereits zum vierten Mal griffen VHS-Teilnehmer unter Leitung von Christian Brehm zur Kamera und setzten zwölf Motive aus Herne gekonnt in Szene. Herausgekommen ist wieder ein professioneller Kalender, der unter dem Titel „12 für zwanzig15“ an ausgewählten Stellen zu kaufen ist. Das Besondere: Mit dem Gewinn wird ein karitatives Projekt unterstützt. Mehr lesen sie auf www.inherne.net.
Info:www.vhs-kalender.de.tl

ONLINE-TIPP
Einen ausführlichen Bericht zur Städteehe finden Sie auf www.inherne.net

Geschichte einer Ehe

Am 1.1.1975 schlossen sich Herne und Wanne-Eickel zusammen - eine pragmatische Lösung: Es kursierten schlimmere Szenarien

Die Emotionen schlagen bisweilen noch heute hoch, wenn es um einen vom Land NRW angestoßenen Prozess geht, der unser Bundesland verändert hat wie keiner vor und nach ihm. Die Städteehe zwischen Herne und Wanne-Eickel war nämlich alles andere als ein Einzelfall. Überall zwischen Rhein und Weser entstanden im Zuge der kommunalen Neugliederung zwischen 1968 und 1975 veränderte Städte und Landkreise.

Konferenzen und Besprechungen

Bis mit dem Jahreswechsel 1974/1975 die neue Stadt Herne als Ergebnis des „Gesetzes zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Ruhrgebiet“ (so der offizielle Titel des grundlegenden Landesgesetzes) entstand, war ein langer Weg voller Irrungen und Wirrungen, Konferenzen, Arbeitsbesprechungen und Modelle für die kommunale Neuordnung zurückzulegen. Dieser Weg wurde damals mit Argusaugen von einer kritischen Bürgerschaft begleitet, auf die auf Seite 14 inherne-Autor Jochen Schübel eingeht.

Nur nicht Bochum?

Um eine Grundlage für die Neugliederung des Ruhrgebiets zu schaffen, berief das NRW-Innenministerium eine Arbeitsgruppe ein, die sich ein Bild von der Lage im Revier verschaffen sollte. Diese nach ihrem Leiter Dr. Eising benannte Eising-Kommission traf sich auch mit den Vertretern beider Städte. Im Zuge der Planungen entstanden Überlegungen, dass Herne und Wanne-Eickel Teile des benachbarten und größeren Bochums werden sollten - gemeinsam mit WAT und WIT, Wattenscheid und Witten. Offenbar eine Schreckensvision, der Anfang 1972 mit einer Initiative Hernes unter Federführung des Oberstadtdirektors Ostendorf begegnet wurde. Sie sah vor, einen Verbund der Emscherstädte Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel und Recklinghausen zu schaffen – und scheiterte. Etwas mehr als ein Jahr später war der Plan passé. Zunächst verabschiedete sich Recklinghausen aus dem Konzept, wenig später dann der östliche Nachbar Castrop-Rauxel. Das Schreckgespenst „Eingemeindung nach Bochum“ tauchte wieder am Horizont beider Städte auf.

Gemeinsamer Weg

Nachdem also eine Initiative auf Verwaltungsebene gescheitert war, kam der nächste Impuls aus der Politik. Schon im März 1973 vermeldete die WAZ Gerüchte darüber, dass Herne und Wanne-Eickel einen gemeinsamen Weg einschlagen könnten. Die

Text: Christoph Hüsken
Fotos: Bildarchiv der Stadt Herne

Links: Rege Teilnahme auf der Zuschauertribüne bei der Wahl des ersten Oberbürgermeisters der zusammengeführten Städte am 26.5.1975.

Rechts: Robert Brauner (r.), Hernes langjähriges Stadtoberhaupt, gratuliert Manfred Urbanski zur Wahl zum neuen gemeinsamen Oberbürgermeister.

Gerüchte verdichteten sich, und am 14. Mai 1973 sprach sich die Landtagsfraktion der SPD für den Plan der Städteehe aus sowie dafür, dass Recklinghausen und Castrop-Rauxel Teile des bereits bestehenden Landkreises Recklinghausen werden sollten. Erstmals im August 1973 tagten die Räte beider Städte gemeinsam, schon am 17. Oktober 1973 unterzeichneten die Oberstadtdirektoren Ostendorf und Hufeld einen notwendigen Gebietsänderungsvertrag. Er war für die Verabschiedung des Landesgesetzes zur Schaffung der neuen Stadt Herne im Landtag erforderlich, die am 1. Januar offiziell zu existieren begann und dann recht schnell reibungslos funktionierte – bis heute.

Dem Fortschritt verschrieben - innovativ seit 28 Jahren!

Die Zahnärzte an der Kreuzkirche

Dr. Frank Böcker
Laser-Spezialist (DGL)
geprüfter Experte für Implantologie (DGOI)

Dr. Sabine Gehlen
Laser-Spezialist (DGL)

Cornelia Busche
Laser-Spezialist (DGL)

Katharina Riemer
Angest. Zahnärztin

Cem Isik
Angest. Zahnarzt

Seit 28 Jahren steht bei uns die Qualität im Vordergrund.

Wir haben nie Mühen oder Kosten gescheut unsere Patienten bestmöglich nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu versorgen.

Seit 28 Jahren	vollkeramische Restaurationen wie Inlays, Veneers (Verblendschalen), Kronen etc.
Seit 25 Jahren	Implantat-Versorgung aus einer Hand
Seit 22 Jahren	Laserbehandlungen in den Bereichen Parodontose-, Wurzelkanal- und Kariestherapie und Kariesdiagnostik
Seit 17 Jahren	digitales Röntgen zur Strahlenreduktion
Seit 6 Jahren	strahlenreduzierte 3-D-Röntgentechnologie (DVT) in unserer Praxis (eines der ersten Geräte deutschlandweit)
Seit neuestem	modernste CAD/CAM Technologien mit großer Schleifeinheit in unserem Zahnersatzlabor mit acht Zahntechnikern zur weiteren Qualitätssteigerung. Eine Technik, wie man sie sonst nur in Fräszentren oder großen gewerblichen Zahnersatzlaboren findet. Absolut passgenaue und spannungsfreie Restaurationen können wir somit aus gängigen Materialien wie medizinischem Edelstahl herstellen,aber auch die innovativsten Keramikwerkstoffe kommen zum Einsatz.

Unser Team:

Wir beraten Sie gerne!

An der Kreuzkirche 1 · 44623 Herne · Tel. 0 23 23 / 5 10 94 · info@zahnarztpraxis-herne.de · www.zahnarztpraxis-herne.de

Text: Christoph Hüsken
Fotos: Bildarchiv der Stadt Herne, Thomas Schmidt

„Die Bochumer wollten Kanal und Kirmes“

Als Zeitzeuge erinnert sich der CDU-Politiker Josef Kohlenbach an die Städteehe

Josef Kohlenbach heute im Ratssaal des Herner Rathauses.

Kohlenbach bei einer Rede als CDU-Fraktionsvorsitzender.

Josef Kohlenbach gehörte von 1969 bis 2004 für die CDU dem Rat der Stadt Herne an, zuletzt als Fraktionsvorsitzender. Der heute 75-jährige Bankkaufmann aus Sodingen hat auf Herner Seite als jüngstes Ausschussmitglied das Zusammenwachsen der beiden Kommunen begleitet und blickt für inherne zurück.

„Ich glaube, die Herner waren ein wenig eher dazu bereit, einen gemeinsamen Weg zu gehen als die Wanne-Eickeler“, sagt Kohlenbach und liefert auch gleich eine Begründung. „Das liegt vielleicht daran, dass es in Alt-Herne mit den vorherigen Zusammenschlüssen mit den Ämtern Baukau, Horsthausen und Sodingen mehr positive Erfahrungen gegeben hat.“ Wie der SPD-Stadtverordnete Peter Worbs widerspricht auch Kohlenbach der Legende vom wohlhabenden Wanne-Eickel, von dessen Finanzkraft Herne profitiert habe. „Beides waren keine reichen Städte“, stellt der Sodinger klar, und sind es auch heute nicht!

Bochumer Begehrlichkeiten

In Wanne habe es in Form der Bürgergemeinschaft mehr Widerstände gegeben. „Die Mehrheit der Politik war sich jedoch über Parteigrenzen hinweg darin einig, dass der Zusammenschluss von Herne und Wanne-Eickel der richtige Weg sei.“ Denn eines einte die große Mehrheit: die Ablehnung einer möglichen Eingemeindung nach Bochum. „Nach meiner Erinnerung hat der Wanne-Eickeler Oberstadtdirektor Alfred Hufeld den Bochumern dann die Absage übermittelt. Die Bochumer wollten beide Städte vor allem wegen des Kanals samt Wanner Hafen und der Cranger Kirmes zu sich holen“, schätzt der Christdemokrat das Ansinnen der Nachbarstadt ein.

Anderer Stil in Wanne-Eickel

Der Umgang zwischen den Wanne-Eickelern und Herner Politikern sei über Parteigrenzen hinweg anständig gewesen. „Bösartigkeiten oder ein Gegeneinander hat es in dieser Sache nicht gegeben“, erinnert er sich. Nur der manchmal etwas andere Politikstil der Wanne-Eickeler erschien den Hernern bisweilen ein wenig gewöhnungsbedürftig, sagt er schmunzelnd. „Bei ihnen ging es etwas kumpelhafter zu und manche Dinge wurden auch mal nach der Sitzung über Parteigrenzen hinweg bei einem gemeinsamen Bier geregelt. Das war bei uns Alt-Hernern eher unüblich“. Das Fazit Kohlenbachs über 40 Jahre Städteehe fällt dementsprechend positiv aus: „Das Zusammenwachsen ist gelungen.“

POSSER & IWANICKI
MALERBETRIEB GMBH

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

- **Exklusive Raumgestaltung**
- **Wärmedämmung**
- **Betonsanierung**
- **Fassadenanstriche**
- **Balkonsanierung**
- **Bodenbeschichtung**

Belgorodstr. 16a · 44653 Herne
Telefon: 0 23 25/56 99 36
Mobil: 01 73/2 74 28 60
E-mail: M.Posser@web.de

Zahngesundheit-
Zahnimplantate 60+

Zahnarztpraxis
Dr. Caroline Szostak & Dr. Guido Szostak

- Zahn- und Prothesenreinigung (Prophylaxe)
- Großer Patienten-Parkplatz an der Praxis
- Laser-Behandlung bei Parodontose
- Sichere, feste Zähne mit Mini-Implantaten
- **Kostenlose Prof. Zahnreinigung 1-2x pro Jahr übers www.dentnet.de**
- NEU - Wir sind nun auch in den Ferienzeiten erreichbar! (bis 19 Uhr)

Tel. 02323 / 39300
www.dr-szostak.de
Castroper Str. 387 in Herne

Qualität fühlen.

Andreas Zänker
Orthopädie-Schuhtechnik

Rückenschmerzen?
Muskelverspannungen?
Nackenprobleme?

HALTUNGS-CHECK
MIT 3D-LASERSCANNER-TECHNOLOGIE

Neueste Technik in Verbindung mit langjähriger Erfahrung!

- Eingangsgespräch über Fuß- und Haltungssituation
- Problemauffindung (z.B. Sport, Beruf, Privat)
- Abtasten der Füße und Problemzonenmarkierung
- Digitale Ganzkörperaufnahme durch 3D-Messverfahren
- Exakte Analyse der Körperstatik durch modernste Software
- Feststellung der Ursachen für körperstatische Fehlhaltung
- Korrektur über körpereigenes Reflexsystem/Propriozeption
- **nachhaltig, dauerhaft, wirkungsvoll**

Ganzkörper-Haltungsscan

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns.
Wir freuen uns auf Sie! Ihr Fußspezialist.

A. Zänker Orthopädie-Schuhtechnik und Schuhhaus GmbH | Herzogstr. 7-9 | 44651 Herne | Tel.: 02325/9012-0 oder -23
info@zaenker-web.de | www.zaenker-web.de | Mo.-Fr. 8.30-13.00 Uhr & 15.00-18.00 Uhr, Fr. bis 19.00 Uhr, Sa. 10.00-14.00 Uhr

Fotos: Peter Worbs war damals im Rat der Stadt Wanne-Eickel (r.), heute ist er Ratsmitglied der Stadt Herne.

„Eine geglückte Ehe“

Als die beiden Städte fusionierten, saß Peter Worbs im Rat der Stadt Wanne-Eickel

Text: Christoph Hüsken
Fotos: Bildarchiv der Stadt Herne, Thomas Schmidt

Peter Worbs ist im Rat der Stadt Herne das Mitglied mit der längsten politischen Erfahrung. Der 70-jährige Sozialdemokrat, der in Eickel aufwuchs und inzwischen in Bickern lebt, saß als einziger noch aktiver Kommunalpolitiker im Rat der Stadt Wanne-Eickel. Inherne sprach mit ihm über seine Erinnerungen über das Entstehen und Zusammenwachsen der neuen Stadt Herne im Zuge der kommunalen Neugliederung 1975.

Landtagspolitiker warben für Modell

„Unter dem Strich ist aus dem damaligen Zusammengehen zwischen Wanne-Eickel und Herne eine geglückte Ehe entstanden“, sagt Worbs zurückblickend auf die nun fast 40 Jahre andauernde städtische Einheit. „Bevor das Zusammengehen von Wanne-Eickel und Herne in Erwägung gezogen wurde, standen auch andere Pläne im Raum: ein Groß-Bochum mit unseren beiden Städten, Bochum, Wattenscheid und Witten“, erinnert sich Worbs „das stieß aber – außer in Bochum – auf breite Ablehnung. Ein Zusammengehen mit Castrop-Rauxel und Recklinghausen ist ebenfalls diskutiert worden, wurde aber verworfen“, erklärt er. „Als dann die Überlegungen entstanden, die beiden Emscher- und Bergbaustädte Wanne-Eickel und Herne miteinander zu vereinen, machten sich die beiden damaligen Landtagsabgeordneten Helmut Hellwig und der spätere OB Willi Pohlmann in Düsseldorf dafür stark.“ Ihr Wort hatte am Rhein Gewicht, so dass das Land grünes Licht für die Städteehe auf Augenhöhe gab.

Pragmatische Namensfindung

Auf Rot stellte nach Worbs‘ Erinnerungen der damalige Innenminister Weyers die Signale allerdings bei einem Vorschlag zur Namensgebung. Emschertal – in Anlehnung an Wuppertal, das 1929 aus dem Zusammenschluss verschiedener Orte entlang der Wupper entstand – war im Gespräch. Dieses Namensmodell hielt Düsseldorf aber nicht für genehmigungsfähig. „Die Entscheidung, dass die Stadt ‚Herne‘ heißen wird, ist dann anhand der Einwohnerzahl getroffen worden. Herne hatte ein paar tausend Menschen mehr als Wanne-Eickel, daher die Namenswahl. Im Gegenzug hat die neue Stadt Herne die Wanne-Eickeler Stadtfarben gelb-schwarz gewählt. Auch das Stadtwappen ist an das Wanne-Eickeler Wappen angelehnt“, schildert Worbs.

ONLINE-TIPP
Ausführlicher Bericht auf www.inherne.net

Protest! Regierung lenkt ein

Bürgerinitiativen stemmten sich gegen „Mega-Stadt“ und sammelten Unterschriften

Sie beginnt, wie so viele gute Geschichten, spontan an der Theke. Frühling 1972. Der SPD-Ortsverein Stamm tagt in der Gaststätte „Zum Ostbachtal“.

Unter Punkt „Verschiedenes“ erfahren die Genossen von den Plänen der Landesregierung, „ihre“ Stadt nach Bochum einzugemeinden. „Müssen wir uns das bieten lassen?“, fragen sich bei einem Pils Zeitungsredakteur Helge Kondring und Lehrer Jürgen Rausch. Sie sind sich schnell einig: „Nein, müssen wir nicht!“
Dieser Entschluss brachte eine Lawine ins Rollen. Mit zahlreichen Mitstreitern riefen sie in Herne die Bürgerinitiative „Gegen die Eingemeindung nach Bochum“ ins Leben. Gleichzeitig formierte sich auch in Wanne-Eickel der Protest gegen die geplante Super- und Mega-Stadt Bochum. Der Unterschied: „Wir waren komplett überparteilich, während in Wanne-Eickel die dortige Bürgergemeinschaft, die auch im Stadtrat saß, die Aktion ‚Stopp – Wanne-Eickel muss selbständig bleiben‘ forcierte“, erinnert sich Helge Kondring an den Mai 1972.

47.000 Namen

Nur zwei Monate nach der Gründung stapelten sich im Büro des damaligen Herner Oberbürgermeisters Robert Brauner die Unterschriftenlisten. „40.000 Namen hatten wir. Ob Gewerkschaften, Arbeitgeber, die Kaufmannschaft oder Betriebsräte, bei uns halfen und machten alle mit“, so Kondring. Beim Nachbarn in Wanne-Eickel (Kondring: „Das war damals eine andere Stadt.“) waren es 7.000 Namen, die den Willen zur Eigenständigkeit formulierten.

Treffen der Initiativen

Der Protest half. Die Landesregierung lenkte ein und behandelte die Idee eines Städteverbundes zumindest gleichrangig mit der Eingemeindung nach Bochum. Im Juni 1973 trafen sich die BI Herne und die BG Wanne-Eickel in der heutigen Realschule Strünkede und diskutierten den Zusammenschluss. „Wir sind auf die Wanner zugegangen“, so Helge Kondring. Der Rest ist (Stadt-)Geschichte. Im Mai 1974 wurde das Aufgebot bestellt, am 1. Januar 1975 geheiratet. Ohne großen Jubel und ohne eine Feier, aber, so der 73-jährige Helge Kondring heute: „Geeint hatte uns damals der unbedingte Wille, nicht nach Bochum eingemeindet zu werden. Und das haben wir auch geschafft.“

Helge Kondring (stehend) bei einer öffentlichen Versammlung der Bürgerinitiative.

Die Mitglieder der BI trafen sich zu Strategiegesprächen auch „einfach mal nur in einem Wohnzimmer“ (unten).

Text: Jochen Schübel
Fotos: Bildarchiv der Stadt Herne

ONLINE-TIPP
Ausführlicher Bericht auf inherne.net

Herner Geschichte goes facebook®

Text und Fotos: Horst Martens

Erstes „analoges“ Treffen: Gertrud Frohberger, Jürgen Hagen, Marcus Schubert und Andreas Janik.

In Facebook lässt sich auch seriös über Geschichte plaudern und diskutieren: Das machen mittlerweile über 100 Teilnehmer der Herner Gruppe „Hün un perdün“.

Sie kommunizieren fast täglich virtuell miteinander, aber für inherne treffen sie sich zum ersten Mal in Fleisch und Blut. Der Friseur Andreas Janik entschloss sich vor zwei Jahren, sein Hobby auf einer Social-Media-Plattform mit vielen Gleichgesinnten zu teilen. Für den Namen der neuen Gruppe ließ er sich von der Rubrik des Herner Museumsleiters Karl Brandt in der Herner Zeitung aus den 1930-er Jahren inspirieren. „Hün un Perdün“ hieß die Serie, „Dies und Das“ auf westfälisch.

Janik ist passionierter Familienforscher und landete über die lokale Geschichte Hernes schließlich bei der Historie der Adelsfamilie Strünkede. Die Geschichte der eigenen Familie scheint häufig der Initialzünder für das weitergehende Interesse an Heimatgeschichte zu sein. Wie bei Gertrud Frohberger: „Meine Geschichte kann ich bis 1500 zurück verfolgen.“ Wie beim Feuerwehrmann Marcus Schubert, der sein Faible für Historie bei der Recherche über seine Vorfahren entdeckte.

Herne - ein weißer Fleck

„Von Dienst wegen spannend“, findet Jürgen Hagen, Leiter des Herner Stadtarchivs, die Gruppe. „Zumal es in Wanne-Eickel die ‚Gesellschaft für Heimatkunde‘ gibt, während Herne für Lokalhistoriker ein weißer Fleck ist.“

Das kollektive Aha

Die Geschichtsforscher haben schon „viele Mosaiksteinchen zusammen getragen“ (Janik). „Wenn wir was Neues entdecken, dann ist das wie ein Glücksgefühl“, sagt Marcus Schubert. Mit Quellen aller Art beschäftigen sich die Facebook-Mitglieder, deren Zahl die 100 unlängst überschritten hat – mit kolorierten Postkarten, alten Dokumenten, archivierten Zeitungen. Andreas Janik: „Jeder hat was zu sagen, und nachher gibt es das kollektive Aha.“

EXPO REAL: Werben um Investoren

Fünf Fragen an WFG-Chef Grollmann

Spannende Gespräche führten WFG-Chef Dr. Joachim Grollmann (l.) und Stadtrat Karlheinz Friedrichs.

ONLINE-TIPP

Eine längere Version des Interviews finden Sie unter www.inherne.net.

Text: Redaktion inherne
Foto: WFG Herne

Im Oktober startete in München die Internationale Immobilienmesse EXPO REAL, an der auch die Stadt Herne teilnimmt. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft managt den Auftritt für die Stadt. inherne befragte dazu WFG-Chef Dr. Joachim Grollmann.

Herr Dr. Grollmann, warum beteiligt sich Herne an der EXPO REAL?

Die EXPO REAL gilt als bedeutendste europäische Immobilienmesse. Wir müssen jede Chance nutzen, hochrangige und für uns wichtige Ansprechpartner zu treffen. Nirgends sind die Wege zu so vielen Immobilien-Playern so kurz.

Womit kann Herne denn punkten?

Mit den „Schlosslagen" Grimberg und Strünkede zeigt die Stadt ihre Vorzüge als Logistik-, Produktions- und Dienstleistungsstandort. Diese beiden Flächen erfüllen die Qualitäts- und Größenanforderungen, die auf einer Internationalen Fachmesse gestellt werden.

Herne nimmt bereits seit 2002 an der EXPO REAL teil…

Die EXPO REAL ist eine Kontaktmesse, keine Verkaufsmesse. Unsere Chance heißt: Präsenz zeigen. Seit mehr als zehn Jahren wird unser Netzwerk ausgebaut, und wir halten Kontakt zu allen wichtigen Projektentwicklern, auch über die Messe hinaus.

Wie sieht denn so ein Messetag aus?

Bereits im Vorfeld werden interessante Gesprächsteilnehmer eingeladen und für alle Messetage zwischen 9:00 Uhr und 18:00 Uhr eine Vielzahl von Gesprächen verabredet und später nachbereitet.

Herne ist Teil des Ruhrgebietsstands. Ist die Stadt da überhaupt erkennbar?

Hektisches Treiben in der Münchner Expo-Real-Halle.

Erst im Umfeld des Gemeinschaftsauftritts lassen sich die Vorzüge Hernes optimal kommunizieren. Es ist klug, sich auf einer international besetzten Plattform für branchen- und länderübergreifende Immobilienprojekte den „Key Playern" der Immobilienwirtschaft als starker Partner zu präsentieren.

ONLINE-TIPP

Das komplette Rezept für den Ausdruck sowie weiteres Bildmaterial finden Sie unter www.inherne.net

FAIR TRADE

Links: Diese fair gehandelten Produkte waren für unser Menü (rechts) im Einsatz.

Ganz schön fair!

Auch in diesem Jahr ist das Weihnachtsmenü mit vielen fair gehandelten Produkten bestückt. Das ist auch kein Zufall, legen doch immer mehr Restaurants Wert auf eine unbelastete Herkunft ihrer verwendeten Produkte.

Text: Christian Matzko
Fotos: Thomas Schmidt

Auch für Sie, liebe Leser, ist das nicht nur zur Weihnachtszeit eine gute Chance, den Herstellern in den Herkunftsländern eine sozial würdige Produktion zu ermöglichen.

Die Geschichte des Gastronomiebetriebes, der uns in diesem Jahr mit einem tollen Rezeptvorschlag für das Weihnachtsmenü versorgt hat, begann mit einem Unglück: Ohne den Brand des Wananas hätte es vermutlich das „Bistro Am Wananas“ in der momentanen Konstellation nicht gegeben. Für die Beschäftigten des Wananas-Imbiss war das Bistro nach der Zerstörung des Spaßbades jedenfalls eine willkommene Möglichkeit, die Zeit bis zum Neubau zu überbrücken. Dabei wurde nicht nur die Speisekarte aus dem Bad einfach übernommen, sondern auch mit weiteren Gerichten experimentiert. Außerdem sind ausgefeilte Fingerfood-Arrangements entstanden, deren Rezeptur liebevoll zusammengesucht und aufeinander abgestimmt worden sind. Auf die Fairtrade-Produkte sind die Mitarbeiterinnen des Bistros in diesem Zusammenhang durch einen Catering-Auftrag aufmerksam geworden: Herne wurde 2011 als 1.000ste Fairtrade-Stadt weltweit begrüßt. Aus diesem Anlass war es die Aufgabe, fair gehandelte Produkte beim Catering zu verwenden. Seitdem baut das Team um Anna Wilk immer mehr gekennzeichnete Produkte in das Essen ein. Markus Heißler wertet dieses Engagement als gutes Beispiel: „Wir würden uns freuen, wenn noch viel mehr gastronomische Betriebe fair gehandelte Produkte ihren Kunden anbieten würden. Das Angebot ist mittlerweile recht umfangreich, so haben beispielsweise alle bekannten Röster für den Gastrobereich fair gehandelte Kaffees in ihrem Sortiment“. Wie ansprechend das sehr freundliche Wananas-Bistro-Team ein solches Menü auf dunklen Schiefertafeln serviert, ist auf den Bildern zu sehen. Dass es auch hervorragend schmeckt, werden Sie feststellen, wenn Sie es ausprobieren. Und wenn Sie in der Zeit bis zur Eröffnung des neuen Wananas in kulinarischen Erinnerungen schwelgen wollen, schauen Sie doch einfach mal im Bistro rein.

Das Bistro „Am Wananas“ hat täglich von 9 – 22 Uhr geöffnet und bietet Frühstück, Mittag- und Abendessen an.
Auch der im Spaßbad beliebte „Wananas-Burger“ steht noch auf der Karte. Alle Gerichte werden frisch zubereitet – Pommes werden bei Bestellung aus frischen Kartoffeln hergestellt.

Familienfeiern und kleine Veranstaltungen bis etwa 30 Personen sind ebenso möglich wie ein Fingerfood-Catering für bis zu 200 Personen.

Kontakt: Bistro „Am Wananas“, Am Freibad 30, Telefon 0 23 25 / 56 99 30.

KULINARIA

Menüfolge:

Karotten-Kokos-Macchiato
mit Karottenpakoras

*

Lachs auf Avocadopüree mit
Cashewnuss-Krokant

*

Rotweintrauben mit
Mascarpone

ZUM FEST

Es weihnachtet sehr ...

Märkte, Feste und Veranstaltungen in der Adventszeit

Text: Journalistenbüro Herne
Fotos: Stadt Herne, Stadtmarketing Herne

SO 9|11|14

12. Herner St. Martini-City-Lauf

Wann: Sonntag, 9. November, ab 10 Uhr.
Wo: Boulevard Bahnhofstraße.
Info: Der beliebte Stadtlauf führt über verschiedene Distanzen, Nachmeldungen sind bis eine Stunde vor Beginn der Läufe möglich. Anmeldungen unter: www.martinilauf-herne.de, www.ig-herne.city.com oder www.mikatiming.de.

FR 21|11|14 & SA 22|11|14

Adventsmarkt der Werkstätten für Behinderte (WfB)

Wann: Freitag, 21. November, 15 bis 20 Uhr, und Samstag, 22. November, 11 bis 20 Uhr.
Wo: Gärtnerei/Floristik der WfB, Nordstraße 189, direkt an der A 42-Abfahrt Herne-Horsthausen.

Info: Der traditionsreiche Adventsmarkt wird noch größer: Dank der Erweiterung der Floristik können jetzt zehn weitere Marktstände aufgestellt werden und laden zum gemütlichen Bummeln ein. Angeboten werden u. a. handgefertigte und hochwertige Artikel aus den verschiedenen Werkstätten der WfB. Wen der Hunger plagt, der kann die originale WfB-Currywurst probieren und den extra hergestellten Bratapfel-Likör trinken.

DO 20|11|14 - SO 23|12|14

Alt-Herner Weihnachtsmarkt

Wann: montags bis samstags von 10.30 bis 20 Uhr, sonntags von 13 bis 20 Uhr (am Totensonntag, 23.11., von 18 bis 20 Uhr).
Wo: Robert-Brauner-Platz und Boulevard Bahnhofstraße.
Info: Eine bis zu acht Meter hohe Tanne soll in diesem Jahr der Blickfang auf dem Alt-Herner Weihnachtsmarkt werden. Das abwechslungsreiche Bühnenprogramm mit Chören, Livebands und Bläserensembles rundet die weihnachtliche Stimmung in der City ab.

ONLINE-TIPP
Weitere weihnachtliche Termine unter www.inherne.net

Auch wenn es noch einige Tage bis zum „Fest der Liebe“ sind – in unserer Stadt weihnachtet es bereits. Nicht nur bei den Einzelhändlern, die ihre Schaufenster und Regale für die Adventszeit geschmückt haben, sondern auch bei vielen Vereinen, Verbänden und Organisationen, die intensiv mit ihren Weihnachtsaktionen beschäftigt sind.
Das Stadtmagazin „inherne“ hat einige der wichtigsten Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit für Sie zusammengestellt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

FR 28|11|14 - SO 30|11|14

Strünkeder Advent

Wann: Freitag, 28. November, bis Sonntag, 30. November; am Freitag von 17 bis 21 Uhr, am Samstag und Sonntag jeweils von 15 bis 21 Uhr.
Wo: Strünkeder Schlosshof, Karl-Brandt-Weg 5.
Info: Im stimmungsvollen Ambiente bietet das Herner Kulturbüro ein kleines, aber sehr feines Programm. Ein Teil des Erlöses kommt karitativen Zwecken zugute.

MO 1|12|14 - SO 14|12|14

Weihnachtsmarkt in Wanne-Mitte

Wann: 1. bis 14. Dezember.
Wo: Hauptstraße und Vorplatz der Christuskirche.
Info: Die Werbegemeinschaft Wanne lädt zu einem Adventsmarkt mit Bühnenprogramm ein. Am 6. Dezember kommt der Nikolaus, am 14. Dezember ist ein verkaufsoffener Sonntag vorgesehen.

DO 4|12|14

Herner Sternenbummel

Wann: Donnerstag, 4. Dezember, bis 22 Uhr.
Wo: Herner Innenstadt
Info: 15 Einzelhändler laden zum entspannten Bummeln und Einkaufen in den Geschäften der prunkvoll beleuchteten Herner Innenstadt ein.

SA 20|12|14

Großes Weihnachtskonzert

Wann: Samstag, 20. Dezember, 17 Uhr.
Wo: Kulturzentrum Herne.
Info: „Die Jungen Tenöre“ und der Männergesangverein Arion 1878 versprechen ihren Gästen eine klangvolle Reise durch die Welt klassischer und traditioneller Weihnachtslieder.

Text: Michael Paternoga
Foto: Isabel Diekmann

Gospelprojekt-Ruhr stimmt auf die schönste Zeit des Jahres ein

Die Festtage sind nicht mehr weit entfernt: Wer sich ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk machen möchte, sollte am 3. Adventswochenende die Konzertreihe des Gospelprojektes besuchen. Besser kann man sich kaum auf die schönste Zeit des Jahres einstimmen.

Davon ist auch Projektleiterin Christa Merle überzeugt, die im Kulturzentrum nicht nur mit vier ausverkauften Konzerten

samt 2.800 Besuchern rechnet, sondern wieder ein wunderbares Ambiente erwartet: „Die Gäste können sich wieder auf viele bekannte Weihnachtslieder freuen“, verspricht Christa Merle Klassiker wie „Süßer die Glocken nie klingen“ oder „Oh du fröhliche“. Doch die Weihnachtskonzerte sind auch für ihre enorme Abwechslung bekannt.

Mehr als 200 Künstler auf der Bühne

Balladen, eigene Songs und Gospels werden mit einem imposanten Bühnenbild kurz vor Heiligabend für vier unvergessliche Auftritte sorgen. „Mehr als 200 Sänger und Tänzer sind in verschiedenen Besetzungen zu sehen und zu hören“, freut sich Christa Merle auf die vielen kleinen und großen Künstler auf der Bühne. Wer das Ensemble schon einmal in Aktion erlebt hat, kennt diese traumhafte Atmosphäre, die überall im Saal entsteht, sobald die stimmgewaltigen Chöre oder Solisten die Besucher verzaubern.

Gospelzentrum als Leuchtturm für das Ruhrgebiet

Wer sich ein grandioses Erlebnis wünscht, sollte sich frühzeitig ein Ticket sichern. Ein großer Wunsch soll auch bald für das Gospelprojekt-Ruhr in Erfüllung gehen. „Wir sind immer noch auf der Suche nach einem dauerhaften Zuhause“, betont Christa Merle. Aktuell finden die Proben in der Dannekampschule statt. „Wir würden gerne in Herne ein Gospelzentrum aufbauen und es zu einem Leuchtturm für das ganze Ruhrgebiet machen“, verrät Christa Merle. Unterstützt wird sie dabei von einem Förderkreis unter der Leitung von Karl-Erivan Haub, Geschäftsführer und persönlich haftender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Tengelmann.

Konzerttermine:
Freitag, 12.12.2014 - 19.30 Uhr
Samstag, 13.12.2014 - 16.30 Uhr
und 19.30 Uhr
Sonntag, 14.12.2014 - 16.30 Uhr

ONLINE-TIPP
Eine längere Version finden Sie unter www.inherne.net

Text: Horst Martens
Foto: Mathias Graben, WAZ-Fotopool

Neuerscheinung

Florett ja, Vorschlaghammer nein

Lesung in Herne
Lars von der Gönna, „Der Spott der kleinen Dinge".
Do, 5.2.2015, Alte Druckerei Koethers und Röttsches Bebelstraße 18.

Lars von der Gönna liebt Hunde und andere Haustiere - das zumindest kann man aus seinem Buch schließen.

„Der Spott der kleinen Dinge" ist eine unterhaltsame Sammlung von kleinen Alltagsgeschichten. Lars von der Gönna war jahrelang als Glossenautor für inherne tätig.

Die in dem Buch zusammengefassten Glossen erschienen über viele Jahre in der Tageszeitung, in der von der Gönna Kulturredakteur ist. Viele fangen mit „Neulich" an.

Klug beobachteter Alltag

Behutsam nimmt der Autor in seinen glänzenden Text-Miniaturen klug beobachteten Alltag auf die Schippe. Sie handeln von Frauen hinter Verkaufstheken, die männliche Kunden „junger Mann" nennen oder von älteren Menschen, die sich mit ihrem Hund unterhalten („Mutti muss noch zu Rewe"). Neben den „Neulich"-Beiträgen gibt es noch die „Ehegespräche", die genau den Erwartungen entsprechen, sie sind absurde Dialoge abgenutzter Partnerbeziehungen. Und das Buch beschließt, so muss es sein, mit tiefschürfenden und dennoch beiläufigen Sinnfragen („Warum Horoskope Recht behalten").

Herne war von der Gönnas erste Ausbildungsstation während seines Volontariats bei der WAZ. Schon damals, 1997, deutete sich die Vorliebe des angehenden Redakteurs für das Genre an. Die 2002 ins Leben gerufene inherne-Redaktion erinnerte sich an die literarischen Leistungen der „Edelfeder" und engagierte von der Gönna Anfang 2005 für eine Glossen-Rubrik.

Aus der Sicht von der Gönnas: „Als Jahre später inHerne anfrug, war das wirklich schmeichelhaft, eine große Glosse fürs Stadtmagazin zu schreiben. Es war ein richtig großes Format, ich konnte viel ausprobieren. Und niemand sollte beleidigt werden. Bis heute ist das eine Linie meiner Arbeit: Florett ja, Vorschlaghammer nein."

IHR LEISTUNGSSTARKER PARTNER IN DER REGION

IMPLANTOLOGIE PARODONTOLOGIE ENDODONTIE PROPHYLAXE ALLGEMEINE ZAHNHEILKUNDE

ZAHNMEDIZIN AN DER HARANNI CLINIC

paeske . reinartz . pehrsson & partner

Schulstraße 30 . 44623 Herne . Tel. 02323 94 68 150 . zahn-medizin@haranni-clinic.de . www.haranni-clinic.de . www.facebook.com/haranniclinic

TANZEN

Let´s-Dance-Star eröffnet „Tanz Pott“

Text: Jimena Salloch
Foto: Horst Martens

RTL-Star Sergiy Plyuta eröffnet im Januar seine eigene Tanzschule „Tanz Pott“ an der Bahnhofstraße. Der Profi stand bereits mit Prominenten wie Regina Halmich und Stefanie Hertel vor der Kamera.

Elegant führt er seine Partnerin über das Parkett, selbst ein Laie erkennt auf den ersten Blick: Hier ist ein Profitänzer unterwegs. Viele kennen Sergiy Plyuta aus der RTL-Unterhaltungsshow „Let´s Dance.“ Die schöne Boxerin Regina Halmich lag bereits in seinen Armen, 2012 tanzte er mit Volksmusikerin Nummer Eins Stefanie Hertel. Im Januar eröffnet Sergiy Plyuta eine Tanzschule in Herne: mitten an der Bahnhofstraße.

Unter die besten Drei

„Ich habe das Lokal jetzt übernommen und renoviere es mit meinen Freunden komplett um“, so der Ukrainer mit Blick auf die alten Bänke der Tanzschule, ehemals Schmidt-Hutten. Für die Mithilfe ist er seinen Kumpels sehr dankbar. „Durch den Umbau habe ich gemerkt, dass ich auch handwerklich recht begabt bin.“ Ansonsten kennt man ihn in adretter Kleidung, stets mit einer attraktiven Dame an seiner Seite. Wie die Zusammenarbeit mit den Promis war? „Sympathisch waren die Frauen, und sehr ehrgeizig“, weiß Plyuta zu berichten. Gemeinsam mit Stefanie Hertel kam er sogar unter die besten Drei. Noch heute arbeiten die beiden eng zusammen. Die Volksmusikerin lässt sich gerne von ihrem einstigen Tanzpartner inspirieren. „Am 12. November werden wir gemeinsam in ihrer Weihnachtsshow auftreten.“ Das heißt aber längst nicht, dass Plyuta nur mit Profis arbeiten mag: Ganz im Gegenteil.

Entspannt und keineswegs spießig

„In meine Tanzschule sollen alle kommen. Vom absoluten Anfänger bis zum geübten Tänzer.“ Ab Januar wird er ein buntes Kurs-Programm anbieten, Standardtänze, Hip-Hop-Kurse, Breakdance. Dabei soll sich sein Angebot nicht allein auf Tanzkurse beschränken. Auch Tanz-Events sind geplant. „Abende, an denen die Leute vorbeischauen, etwas trinken und, wenn sie mögen – natürlich tanzen. Entspannt soll es da zugehen, keinesfalls spießig.“

So streicht Sergiy Plyuta weiter, bis er sein Arbeitsoutfit wieder gegen seine glänzenden Tanzschuhe eintauschen kann.

Sergiy Plyuta und Tanzpartnerin.

ONLINE-TIPP

Ein ausführliches Interview mit Zekai Fenerci finden Sie auf www.inherne.net

Vom Geheimtipp zum Pflichttermin

Das Pottporus-Festival vereint zum zehnten Mal die Künstler der urbanen Street-Art-Szene in Herne

Text: Michael Paternoga

Akrobatisch geht es in dem Stück „Momentum“ zu. ©Diana Küster

Herne hat kulturell viel zu bieten – das ist kein Geheimnis. Vor neun Jahren ist ein echtes „Pfund“ hinzugekommen: das Pottporus-Festival. 2005 war es im Terminkalender der urbanen Künstler noch unter der Rubrik Geheimtipp zu finden, heute – bei der zehnten Auflage - steht es in der Rubrik: Pflichttermin.

Und das nicht nur für die Künstler aus Herne oder dem Ruhrgebiet, längst ist das Pottporus-Festival auch für internationale Akteure der urbanen Street-Art-Szene ein Begriff. Damit war zu Beginn nicht unbedingt zu rechnen, oder? „Doch“, verrät Vereinsvorsitzender Zekai Fenerci und fügt hinzu: „Mein Ziel war es immer, etwas anzufangen, was sich weiterentwickelt. Die Idee des Festivals war eine Vision mit Potenzial“, war der heute 42-Jährige schon in der Anfangsphase von dem Projekt überzeugt. Es war eine Ahnung, die sich als richtig erweisen sollte. Das Pottporus-Festival ist etabliert, ist inzwischen eine Marke geworden.

„Renegade“ in Frauenhand

Ausruhen will sich Fenerci mit seinem Team auf diesen Erfolg nicht. Das zeigt ein Blick auf das aktuelle Programm in dem viel Energie und Vorbereitung steckt. Als Highlight sticht hier sicherlich die neue Renegade-Produktion heraus. Unter dem Titel „Adam`s R.I.P.“ gibt es eine Premiere. Zum ersten Mal zeigen ausschließlich weibliche Protagonistinnen in den Flottmann-Hallen ihr Können. Etwas Besonderes dürfte der Auftritt auch für Lenka Kniha-Bartunkova. Heute ist sie Choreografin, 2003 stand sie bei der Produktion von „Rumble“ selber noch auf der Bühne in Herne. Das freut auch Fenerci: „Das beweist, wie sich die Künstler weiterentwickeln.“

„Momentum“ mit vielen Talenten

Große Talente verstecken sich auch hinter dem Stück „Momentum“. Geboten wird ein multimediales Tanzprojekt des Jungen Pottporus in Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus Bochum. Auch der Ruhrpott-Breakdance-Battle darf beim Festival natürlich nicht fehlen.

Zum Festival gehört auch eine Video-Installation von avk4. ©Pottporus

Rechtsanwälte & Notar

Dr. Stüber I Dr. Soestwöhner I Stöcker

Dr. Friedrich Stüber
Rechtsanwalt und Notar

- Notariat
- Arbeitsrecht
- Wohneigentumsrecht
- Strafrecht
- Gewerberaummietrecht

Dr. Markus Soestwöhner
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht

- Erbrecht
- Familienrecht
- Sozialrecht
- Arzthaftungsrecht

Harald Stöcker
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

- Verkehrsstrafrecht
- Unfallrecht
- Familienrecht
- Mietrecht
- Bußgeldrecht

www.anwaelteundnotar.de
Tel: 0 23 23 / 1 47 52 - 0
Neustraße 12 • 44623 Herne

Immer da, immer nah. **PROVINZIAL**
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen. Direkt vor Ort. Die Provinzial - zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle
Ralf Hirschhöfer e. K.
Bielefelder Straße 120
44625 Herne-Holsterhausen
Tel. 02325/910910
hirschhoefer@provinzial.de

Ihr „Stück" Herne! Geträumt - gebaut - gelebt

NEU *Projektvorstellung in Sodingen am Volkspark:*
BROMBERGER STRASSE

Tiefgarage • Aufzug • Wfl. 76 - 152 m²

NEU *Voll erschlossen bauen in Sodingen:*
BROMBERGER STRASSE

Grundstücksflächen: 475 - 909 m²

Familienfreundlich: **AM OSTBACHTAL**

Energiesparend • Süd-Terrasse • Wfl. 110 - 170 m²

EG mit Garten in Eickel: **LOHOFVILLEN**

Tiefgarage • Aufzug • Wfl. 80 m²

02323 967233 SKIBA Immobilienmanagement skiba-wohnbau.de

Bewunderer der Alten Musik sind wieder zu Gast in Herne

Text: Michael Paternoga
Fotos: Michel Marang (Annie Laflamme), Pedro Malinowski (ChorWerk Ruhr)

Die Musik stammt aus vergangenen Epochen – Bewunderer der historischen Klänge gibt es aber auch heute: Der Beweis hierfür wird vom 13. bis 16. November erbracht, wenn das Kulturbüro in Kooperation mit dem WDR bereits zum 39. Mal zu den Tagen Alter Musik einlädt.

Unter dem Titel „Seelentöne" können sich die Liebhaber dieses bedeutenden Musikfestivals wieder auf ein interessantes Repertoire freuen. „Das Programm ist sehr gemischt, für jeden Geschmack ist etwas dabei", verspricht Thomas Schröder, Mitarbeiter des Kulturbüros. Er erwartet Besucher aus ganz Deutschland und sogar dem angrenzenden Ausland. Alle zehn hochkarätig besetzten Konzerte des WDR werden im Hörfunk übertragen – zum Teil sogar live.

Kammermusik im KUZ

Besonders Stammgäste werden es sich aber nicht nehmen lassen, die Musiker persönlich auf der Bühne des Kulturzentrums, der Kreuzkirche oder der Künstlerzeche zu erleben. So zum Beispiel das Concerto Copenhagen – ein Orchester unter Leitung von Lars Ulrik Mortensen. Oder das stimmgewaltige ChorWerk Ruhr, das gemeinsam mit der Hofkapelle München auftritt. Auch Kammermusik darf nicht fehlen: Hier wollen Annie Laflamme (Traversflöte), Tomas Fheodoroff (Viola), Dorothea Schönwiese (Violoncello) und Katarzyna Drogosz (Hammerflügel) unter dem Titel „Originalgenies" ihr Publikum verzücken.

Instrumentenbauer zeigen ihre Werke

Wollen ihr Publikum verzaubern: Annie Laflamme (oben) und das ChorWerk Ruhr.

Der Einsatz des Hammerflügels passt auch optimal zum Thema der diesjährigen Messe, die wieder die Tasteninstrumente in den Mittelpunkt rückt. Ob Portative, Clavichorde oder

ONLINE-TIPP
Ausführlicher Bericht und weitere Fotos unter inherne.net

Spinette – Instrumentenbauer nehmen zum Teil mehrere 100 Kilometer Anreise in Kauf, um ihre „Schätze“ im Kulturzentrum zu präsentieren. Während die Messe vor allem Fachbesucher anzieht, ist das Werkstattkonzert unter der Leitung von Gerald Hambitzer auch für Kinder und Jugendliche geeignet. Studierende des Instituts für Alte Musik aus Köln wollen mit ihren Werken für Cembalo und Fortepiano bereits das junge Publikum an die Musik heranführen.

www.tage-alter-musik.de

Auch das Spitzenensemble Accademia Bizantina sind 2014 mit dabei.
Foto: © WDR

ONLINE-TIPP
Einen ausführlichen Bericht und weitere Fotos zum Projekt online.

INSZENE

Per Anhalter auf dem Kanal

inszene war zu Gast an Bord von mehreren Schiffen

Text & Interview: Sascha Dominic Rutzen
Fotos: Sascha Dominic Rutzen

Seit Jahren bin ich per Anhalter auf den Straßen Europas unterwegs. Zum 100-jährigen Jubiläum des Rhein-Herne-Kanals entschloss ich mich zum Schiffetrampen..

Schichtleiter Thorsten Kortmann von der Schleuse Herne Ost funkte für mich die Schiffe an. Auf diese Weise komme ich auf den niederländischen Frachter „Elan“ und werde von Kapitän Alfred Zwering begrüßt. Dem 42-jährigen Friesen wurde der Beruf quasi in die Wiege gelegt: „Ich bin mit Schiffen aufgewachsen. Mein Großvater war Schiffer, mein Vater war Schiffer. Vor 15 Jahren habe ich das Schiff meiner Eltern gekauft.“ Das konnte damals nur 400 Tonnen laden – sein jetziger Frachter ist auf 2300 Tonnen ausgelegt. Gerade kommt er zurück aus Lünen, wo er Kohlen aus Amsterdam gelöscht hat. Während wir uns unterhalten, drückt er einen Knopf und auf einmal senkt sich das Dach des Steuerhauses, damit es unter der nächsten Brücke hindurch passt. Alfred steckt seinen Kopf durch eine Luke im Dach, um so alles sehen zu können.

AHOI!

Martinus vertaut das Schiff im Hafen Julia.

Alfred ist Schiffer in dritter Generation.

Auf dem Schiff ist auch Platz fürs Auto.

Ein Motor, größer als ein Pkw.

Die Schifffahrt lässt einen nicht los

Wir fahren nicht weit, denn im Hafen Julia wird schon angelegt. Hier wird abgebaggerter Grund aus der Emscher geladen, mit der in Holland ein Kiesloch befüllt werden soll. Alfred hat nun Zeit. Er führt mich auf dem Schiff herum und zeigt mir unter anderem den gewaltigen Maschinenraum. Bei einer Tasse Kaffee erzählen er und Steuermann Martinus mir von ihrem Leben auf dem Schiff. Seit erst knapp einem Jahr sind sie zusammen unterwegs. „Ich hab' auch schon versucht, von der Schifffahrt loszukommen und eine Ausbildung als Gärtner gemacht – aber es treibt einen zurück. Und dann haben wir uns getroffen", sagt Martinus. „Der beste Tag in meinem Leben!", scherzt Alfred da. Doch die beiden verstehen sich wirklich gut. Zum Glück. Denn ein Schiff, so Alfred, „das ist eigentlich eine kleine Insel mit zwei, drei Leuten an Bord."

Keine Wohnung an Land – auf dem Schiff ist er zuhause

Wenn das so ist, betreibt Martinus Insel-Hopping: Wenn er nicht auf dem Schiff ist, fliegt er zu seiner Familie in die Philippinen. Eine Wohnung hat er nicht; auf dem Schiff ist er zuhause. Und das ist gut so: „Ich würde mit niemandem tauschen. Die Arbeit ist hier auch gleichzeitig das Leben. Man hört die Maschine und liebt es und vermisst es auch, wenn es fehlt", erklärt er mir. „Das ist ein wirklich schöner Beruf und ich frage mich, warum es in Deutschland nicht mehr Nachwuchs für die Binnenschifffahrt gibt." Aber „es gibt viel zu tun. Das ist kein Job für Deppen!"

Meine Reise per Anhalter ist noch lange nicht zu Ende. Wie es weiter geht:
www.inherne.net.

Text und Fotos: Horst Martens

Aufenthalt mit open end

Krankenpfleger Mario Schröer schließt auf ... (l.).

90 psychisch kranke Rechtsbrecher werden in der Forensik an der Wanner Wilhelmstraße hinter hohen Mauern therapiert. Wer hier eingeliefert wird, kommt so schnell nicht wieder heraus. inherne blieb einen Tag.

Ein Innenhof der Forensik.

Um 6:30 Uhr holt mich Krankenpfleger Mario Schröer an der Pfortenanlage der Maßregelvollzugsklinik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe ab. Nur Schreibunterlagen und Kamera darf ich mitnehmen. Besucher müssen durch eine Kontrollschleuse. Eine fünfeinhalb Meter hohe Mauer umgibt die Anlage. Videokameras überwachen das Gelände.

Abscannen nach der Therapie.

Alles ruhig, alles in Ordnung

Schröer führt mich in „seine" Station, deren stellvertretender Leiter er ist. Die Nachtschicht berichtet: „Alles ruhig, alles in Ordnung." Für die Patienten ist jetzt Zeit aufzustehen. Einfach so den Tag verpennen, das geht nicht. Von 22 bis 7 Uhr ist Zimmereinschluss, dann beginnen die täglichen Therapie-Einheiten und Alltagsroutinen.

Auf dieser und auf einer weiteren Station leben jeweils 20 Männer, die an einer Persönlichkeitsstörung leiden. Ferner sind auf zwei Stationen Patienten mit Psychosen untergebracht, also Menschen mit Wahrnehmungsstörungen. Eine 5. Station widmet sich den Reha-Patienten, die kurz vor der Entlassung stehen. Insgesamt werden hier 90 Männer behandelt.

Schröer führt mich durch die zwei Wohngruppen dieser Station. Die Patienten leben zumeist in Zweibett-Zimmern. Die Patienten haben ihre Taten be-

Besucherraum.

gangen, weil sie psychisch krank sind – sie waren angeklagt wegen Körperverletzung, Erpressung, Diebstahl, Tötung, Brandstiftung oder Sexualstraftaten. Weil das Gericht eine fehlende oder verminderte Schuldfähigkeit festgestellt hat, ordnete es ihre Unterbringung im sogenannten Maßregelvollzug, umgangssprachlich Forensik, an, und nicht im Strafvollzug, kurz Gefängnis.

„Bessern und Sichern"

„Bessern und Sichern" sind die beiden gesetzlichen Aufgaben. Die Gesellschaft wird vor den

seelisch kranken Straftätern geschützt – außerdem wird alles getan, um ihren Krankheitszustand zu bessern. Der Patient kommt erst raus, wenn eine Therapie erfolgreich war. Wer das laue Lüftchen von der nahen Halde schnuppern will, der muss deutliche Fortschritte erzielen. Vor einer möglichen Freilassung müssen vier Schritte der „Lockerung" absolviert werden – vom Ausgang mit Begleitung bis hin zur Beurlaubung.

Mein Begleiter öffnet die Tür zu einem Raum, der durch seine Kahlheit geradezu schockierend wirkt. In den Krisenraum kommen Patienten, die in eine akute psychische Krise geraten und dabei sich selbst und andere gefährden. Wenn es brenzlig werde, dann helfe es, den Betroffenen in dem kahlen und verletzungssicheren Raum für eine gewisse Zeit abzuschotten, damit er sich beruhigen könne, erklärt Schröer.

Krisenraum.

Ruhe an 340 Tagen im Jahr

„Im Normalfall entschärfen wir Konflikte schon im Vorfeld", unterstreicht Schröer, „340 Tage im Jahr ist alles ruhig." Für die restlichen 20 Tage muss die Klinik gerüstet sein.

8:30 ist Personalfrühstück, danach Visitenvorbesprechung. Rund zehn Männer und Frauen, Ärzte, Psychologen, Pfleger und Sozialarbeiter besprechen die aktuelle Lage. Ich höre von Menschen, die schon als Heroinkind aufwachsen. Von Eltern, die Gewalt anwenden. Von Alkoholkonsum, Missbrauch, falschen Freundeskreisen. Aber auch von Patienten, die auf einem guten Weg sind.

Visitenvorbesprechung.

Klingt seltsam, aber in Bezug auf die Therapieerfolge steht die Forensik laut Oberärztin Dr. Ragnhild Rössing, Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, gut da: Anders als häufig in der „normalen" Psychiatrie stehe in der Forensik viel Zeit für die Therapie zur Verfügung. „Der Zeitfaktor kann ein großer Vorteil sein", sagt Rössing. „Dadurch können wir den Patienten sehr genau beobachten, behandeln und einschätzen."

Ein „multiprofessionelles" Team arbeitet mit den Patienten – Ärzte, Psychologen, Co-Therapeuten wie Arbeits- und Sporttherapeuten, Krankenpfleger, Erzieher, Sozialarbeiter. „Sie arbeiten Hand in Hand. Die einzelnen Einschätzungen fügen sich zu einem guten Gesamtbild."

Bei der Visite versammelt sich das Team in einem Gruppentherapieraum mit dem Patienten Herrn K., der nichts gegen die Gegenwart eines Journalisten einzuwenden hat. K., der sehr auf sein Aussehen achtet, hat die Haare hochgesteckt und kunstvoll zusammengeknotet. Seine Hände sind sorgfältig manikürt. In der Holzwerkstatt der Forensik wird er eine Ausbildung als Zimmermann absolvieren, als einer der ersten überhaupt, und steht jetzt auf dem Prüfstand. Mir scheint, dass er bei mir und dem Team einen guten Eindruck hinterlassen möchte. Sein Vergehen ist sexueller Missbrauch. Er sagt: „Ich bin schuldig", aber mehr möchte er mir gegenüber über die Tat nicht äußern. Lieber möchte er beweisen, wie er sich durch die Therapie verändert hat.

Herr K. während der Visite.

Ausbilden für die Zeit danach

In der Holzwerkstatt (außerdem gibt es Metall- und Keramikwerkstätten) begrüßt uns der Zimmermann und Arbeitstherapeut Andreas Gerhard, der K. ausbilden wird. Obwohl umgeben von scharfen Werkzeugen hat Gerhard keine Angst vor Übergriffen. „Die Patienten hier sind in der Therapie und haben über Jahre Kredit gesammelt. Beim Verlassen der Werkstatt werden sie streng kontrolliert."

Kurzer Besuch beim Psychologen Burkhard Kensy. „Für unsere Patienten gilt zunächst ‚open end'", sagt Kensy. „Als Mörder im Gefängnis können Sie ziemlich sicher sein, dass Sie nach 16 Jahren rauskommen. Ob und wann unsere Patienten entlassen werden,

ONLINE-TIPP
Ausführliche Reportage auf www.inherne.net

Gemeinsames Essen.

hängt allein vom Therapieerfolg ab.“ Die Öffentlichkeit bleibt skeptisch und argwöhnt Freigänge mit fatalen Folgen. Dazu Kensy: „Fakt ist, dass in der Nähe von Forensiken nicht mehr Straftaten geschehen als anderswo.“

Bewohner kochen Auflauf

Mir wird das Privileg zuteil, zusammen mit den Patienten und Pflegern das Mittagessen zu genießen, das von den Patienten zubereitet wurde. Das Essen schmeckt hervorragend. Langsam neigen sich die „Schicht“ und mein Aufenthalt dem Ende entgegen. Und dann öffnet sich die Pforte. Ich gelange ins Freie und atme tief durch.

Ihre Feier in unseren Räumen
- ein garantierter Erfolg -
PARKRESTAURANT HERNE
Schaeferstr. 109
44623 Herne
Tel. 0 23 23 / 955-333
Fax 0 23 23 / 955-230
Räumlichkeiten bis zu 250 Personen

die kieferorthopäden
prof. hinz & partner

Prof. Dr. Rolf Hinz
Dr. Elisabeth Hinz
Dr. Kathrin Paeske-Hinz
Dr. Petra Hinz-Heise
Dr. Markus Heise

- Frühbehandlung
- Lingualtechnik
- Schnarchtherapie
- Erwachsenen-Kieferorthopädie
- Kiefergelenk-Therapie

Körnerstraße 6 • 44623 Herne ☎ (0 23 23) 1 40 20 www.praxis-hinz.de info@praxis-hinz.de

Text: Michael Paternoga
Fotos: Thomas Schmidt

KOSTÜME

ONLINE-TIPP
Eine Bildstrecke auf www.inherne.net

Wenn Schwarzbär Anton im Hinterhof erwacht

Regina Frank mit Schwarzbär Anton. Wer sich unter dem Kostüm verbirgt, erfahren Sie in unserem Online-Stadtmagazin.

Wer hätte das gedacht: Auf einem Hinterhof an der Gelsenkircher Straße 33 versteckt sich seit vielen Jahren ein ausgewachsener „Schwarzbär". Winterschlaf kennt der Zwei-Meter-Koloss allerdings nicht. Das liegt weniger an den hohen Temperaturen in Wanne, sondern viel mehr an Reinhold Frank, dem Mann im Bärenkostüm.

Der 54-Jährige verwandelt sich regelmäßig in Anton – so heißt der imposante Schwarzbär. Die vier Tatzen sind fest mit dem Kostüm verbunden. „Auch die Reißverschlüsse sind von außen nicht zu sehen", verspricht Frank über das kuschelige Großtier. Das Revier muss sich Anton allerdings teilen. Zum Beispiel mit Drachendame Gina, Dino Karlchen oder Glücksschwein Rudi.

Idee entstand 1997

Entsprechend eng ist es in den beiden kleinen Lagerräumen, in denen zahlreiche Plüschköpfe auf ihren nächsten Einsatz warten. Seit 1997 betreiben die Eheleute Reinhold und Regina Frank „Das Kostüm", einen Kostüm- und Maskottchenservice. „Damals wollten wir mit einem Osterhasenkostüm unseren Sohn überraschen, haben aber nichts passendes gefunden", erinnert sich die 52-Jährige. Die Idee – selber etwas anzubieten – war geboren. Inzwischen ist das Sortiment auf rund 30 Großgewänder angewachsen.

Mit „Pferdinant" auf dem Cranger-Kirmes-Umzug

Wer die Plüschohren nicht selber durch die Gegend tragen will, kann die Begleitung gleich mitbuchen. „Wir gehen aber immer nur zu zweit", verrät Regina Frank und fügt hinzu: „Die Sicht ist zum Teil eingeschränkt." Die beiden Verleiher sind längst ein eingespieltes Team. Ob Vereinsfeier, Firmenfest oder Werbeaktion – viele Veranstaltungen wurden bereits als Anton und Co. besucht. Selbst ein Emscherpferd begleitet als „Pferdinant" den Cranger-Kirmes-Umzug. Quasi als Cousin von Fritz. Was beide Maskottchen verbindet: Das Schwitzen. „Im Sommer ist nach 30 Minuten eine Pause fällig."

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Herne in Kooperation mit dem Wochenblatt Herne

Redaktion: Christian Matzko (v.i.S.d.P.), Horst Martens (Redaktionsleiter)

Titelbild: Thomas Schmidt

Gestaltung: Thomas Schmidt, Pressebüro Stadt Herne

Druck: druckservice duisburg, medienfabrik

Vertrieb: Wochenblatt Herne/ Wanne-Eickel

Auflage: 87.400 Exemplare

Redaktionsbeirat: Stadt Herne, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH

Redaktionsanschrift: Stadt Herne, Pressebüro Redaktion inherne, Postfach 10 18 20, 44621 Herne Tel. (0 23 23) 16-27 33, horst.martens@herne.de

Nächste Ausgabe: Februar 2015

Anzeigen: WVW (Westdeutsche Verlags- und Werbegesellschaft mbH), Jörg Colmsee, Tel. (0 23 23) 13 88-20, j.colmsee@wochenblatt-herne.de

RÄTSEL

Liebe Leserinnen und Leser,

so viele Einsendungen wie nach der vorigen Ausgabe habe ich noch nie erhalten. Die Tickets für die „Schlagerherz"-Veranstaltung der Cranger Kirmes waren wohl sehr attraktiv. Aber auch der Spaß am Raten hat Sie bewogen, mitzumachen.

Lösung

Acht kleine Cranger Mühlen hatten wir in den Seiten versteckt. Ich glaube, wir haben es Ihnen leicht gemacht.

Rätsel

Das aktuelle Rätsel besteht aus fünf Fragen zur Städteehe von Herne und Wanne-Eickel, geschlossen vor 40 Jahren. Wenn Sie unsere Titelgeschichte aufmerksam lesen, fallen Ihnen die Antworten leicht. Gegebenenfalls müssen sie die Langfassung unter www.inherne.net lesen.

1. Wann wurde die Städteehe zwischen Herne und Wanne-Eickel begründet (Tag, Monat, Jahr)?

2. Wie hieß die erste Kommission, die eine Grundlage für die Neugliederung schaffen sollte?

3. Was wollte die Initiative unter Oberstadtdirektor Ostendorf erreichen?

4. Nenne einen der Initiatoren der Bürgerinitiative Herne!

5. Wie hieß die Aktion der Bürgergemeinschaft Wanne?

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen der schönen Preise. Die Teilnahme ist wie immer sowohl postalisch als auch per Mail möglich.

Viel Glück … und eine schöne Adventszeit!

Ihre
Manuela Haake

Die Lösung unseres Rätsels schicken Sie bitte an:

Pressebüro der Stadt Herne
Manuela Haake
Postfach 10 18 20, 44621 Herne; oder presse@herne.de
Einsendeschluss ist Dienstag, 25. November 2014

UNSERE PREISE:

- 2x2 Karten für das Oratorium „BELSAZAR" von Georg Friedrich Händel am Freitag, 26. Dezember, 18.00 Uhr im Großen Haus des Musiktheaters im Revier (MIR). Freundlich zur Verfügung gestellt vom Herner Wochenblatt.

Die Hauptdarsteller von „Belsazar": Anke Sieloff und Attilio Glaser

- 3x2 Karten für eine Aufführung im „Mondpalast" von Wanne-Eickel, Preisgruppe 2 (Rot) für je 36,80 Euro, zur Verfügung gestellt von Christian Stratmann.
- 2x2 Karten für „Rain Man", Schauspiel von Dan Gordon, basierend auf dem gleichnamigen Hollywoodfilm. Montag, 15. Dezember, 19:30 Uhr, Kulturzentrum. Zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.
- 2x2 Karten für „Kommt!", Musik-Kabarett mit Christian Hirdes, Tegtmeier-Preisträger, Kulturbrauerei Hülsmann, Sonntag, 11. Januar, 19 Uhr. Zur Verfügung gestellt von der Kulturbrauerei Hülsmann.
- 2x2 Karten für „Leider Deutsch", Theater Kohlenpott, Freitag, 13. Februar, 19 Uhr, Flottmann-Hallen. Zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.
- 3x2 Lagokarten, zur Verfügung gestellt von der Revierpark Gysenberg GmbH.
- Ein hochwertiges Reise-Maniküre-Set. Zur Verfügung gestellt von der Herner Sparkasse.

Testen, sparen – clever fahren!

Das SchnupperAbo für Bus und Bahn!

Ab November und Dezember für 3 Monate testen!

Infos im KundenCenter oder
unter **www.hcr-herne.de**

hcr VRR

Immobilienvermittlung und Finanzierung. Entspannt. Kompetent. Seriös.

Alles aus einer Hand: Von der Objektvermittlung bis zur Finanzierung und zum Kaufvertrag. Im einzigen ImmobilienCenter in Herne, das gleichzeitig eine Sparkasse ist.

Entdecken Sie den Unterschied in Ihrem Sparkassen-ImmobilienCenter.

Herner Sparkasse